

Liebe Sickershäuserinnen und Sickershäuser, heute ist Ostern, auch wenn wir dieses Jahr nicht so feiern, wie wir es tun.

Aber heute hat wieder die Sonne die Nacht besiegt. Das tut sie natürlich jeden Tag, so dass wir uns daran gewöhnt haben. Und doch ist das jeden Tag ein wunderbares Zeichen: Keine Dunkelheit ist so stark, dass nicht doch die Sonne sie vertreiben kann.

Dabei ist die Dunkelheit der Nacht ist nichts, was man wegschieben kann. Man kann sich nicht hinstellen und den Himmel anschreien und dann geht die Sonne auf. Wir können mit aller Wissenschaft und aller militärischen Macht den Aufgang der Sonne nicht beeinflussen, die Nacht bleibt ihre Zeit.

Im Moment erleben viele Menschen die Zeit als Dunkelheit. Wir wissen nicht, wann es besser wird, wir können mit aller Macht und Vernunft nicht vorhersagen, wann die Virus-Krise wirklich vorbei ist. Die Dunkelheit der Nacht ist eben nichts, das man abwählen kann. Aber wir können wählen, wie wir uns zur Dunkelheit verhalten.

Oft vertieft sich unser Leben und unser Glauben gerade während der dunklen Zeiten, wenn wir schmerzliche Verluste haben oder uns ohnmächtig fühlen. Das Dunkle hat keinen Sinn an sich, es gehört einfach zum Leben dazu. Aber wenn es plötzlich da ist, dann finden viele einen tieferen Zugang zum Leben, die Oberflächlichkeit zählt nicht mehr, gut gemeinte Sprüche taugen nicht mehr. Das Dunkle annehmen bedeutet nicht zu resignieren, sondern das Leben insgesamt annehmen.

Und wenn wir wieder dürfen:

Dann werden wir uns umarmen, als hätten wir uns noch nie umarmt. Mit Tränen in den Augen werden wir unsere Omas und Opas umarmen, als hätten wir sie schon verloren gehabt.

Dann werden wir tanzen und singen, ohne zu überlegen, ob wir es können.

Dann werden wir Streitigkeiten beiseitelegen und einfach neu beginnen.

Wir stehen im Morgen. Aus Gott ein Schein, durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein. Halleluja.

Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit, die düstere Pforte, zum Tanz bereit. Du selbst gibst uns, Christus, das Festgeleit. Halleluja es bricht ein Stein. Halleluja der Tanz setzt ein.

Der Posaunenchor spielt gleich getrennt, aber doch lautstark und gemeinsam in vielen Teilen unseres Ortes, singen Sie einfach mit, wenn sie ihn hören. Die Texte gibt es im Gemeindeboten, im Internet oder im Gesangbuch Nr. 99 und 116. Christ ist erstanden und Er ist erstanden Halleluja.

Gesegnete Ostern: Christus hat die Nacht besiegt, jede Nacht wird besiegt werden.